

Kurzschluss im MSZ legt halbe Stadt lahm

Teil des Netzes ging infolge des Defekts in die Knie

VON KAI KOPPE

CUXHAVEN. Im Maritimen Sicherheitszentrum (MSZ) hat es am Sonnabendabend einen Kurzschluss gegeben. Wie eine Behördensprecherin bestätigte, soll sich der Zwischenfall in der hauseigenen Trafostation abgespielt haben. Er hatte weitreichende technische Folgen: In einigen Straßenzügen im Stadtgebiet fiel vorübergehend der Strom aus.

Um 18.18 Uhr hatte eine Brandmeldeanlage im erst vor rund 14 Tagen offiziell in Betrieb gegangenen MSZ-Neubau Alarm ausgelöst. In der Trafo-Einheit (Leistung: 400 Kilovoltampere) hatte sich infolge des Kurzschlusses Rauch gebildet; betroffen sei eine Mittelspannungsleitung gewesen, teilte ein Feuerwehrsprecher gegenüber unserer Zeitung mit.

Der Kurzschluss legte nach seinen Schilderungen nicht nur die interne Elektrik lahm, sondern auch einen großen Teil des innerstädtischen Stromnetzes: Vier Hauptverbindungsstränge sollen

den Dienst versagt haben. Ampeln erloschen und in zahlreichen Haushalten ging kurzzeitig das Licht, der Fernseher oder der PC aus. Offenbar gab es auch Beschwerden von Gastronomen, die zu ergründen versuchten, warum in ihren Küchen zur Hauptessenszeit kein Strom mehr vorhanden war. Dem 23,5 Millionen Euro teuren Maritimen Sicherheitszentrum hätte so ein Ausfall theoretisch nichts anhaben dürfen. Um im Krisenfall autark zu sein, sind sämtliche Anlagen redundant aufgebaut – das heißt, sie sind doppelt vorhanden und werden bei Stromausfall über Notstromaggregate betrieben.

Feuerwehr setzte Flex an

Unklar bleibt, was mit dieser Notfalltechnik am Sonnabend los war: Dass die Generatoren nicht funktionierten, wollte eine MSZ-Sprecherin vorerst nicht bestätigen. Nach Informationen unserer Zeitung mussten Brandbekämpfer allerdings erst einmal Werkzeug (die Rede war von einer Flex) auspacken, um sich mehr



Weitreichende Folgen hatte ein Kurzschluss, der sich am Sonnabend im Maritimen Sicherheitszentrum (Bild) ereignete: **Vierorts fiel der Strom aus, weil der Defekt vier Hauptstränge der EWE lahm legte.**
Foto: Koppe

oder minder gewaltsam Zugang zum Ort des Geschehens zu verschaffen: Eine elektrisch gesteuerte Toranlage lief offenbar nicht mehr, als Kräfte der Berufsfeuerwehr und die zur Unterstützung mit ausgerückte Feuerwehr Cuxhaven-Mitte vor dem dreistöckigen Gebäude am Schleusenpriel vorfuhren. Weil sich durch den Kurzschluss in der Trafo-Einheit Brandgase gebildet hatten, mussten Mitarbeiter des Maritimen Si-

cherheitszentrums vorübergehend evakuiert werden. Schätzungsweise eine Dreiviertelstunde lang habe der Betrieb ruhen müssen, teilte Pressesprecherin Anna Schwarz mit. „Jetzt arbeiten die Kollegen wieder“, sagte Schwarz in einem Telefonat mit unserer Redaktion, das am späteren Sonnabend stattfand. Techniker des Stromversorgers EWE waren zu diesem Zeitpunkt nach wie vor im Stadtgebiet unterwegs.

Hightech-Bau

- Im Neubau auf dem Gelände des Wasser- und Schifffahrtsamtes laufen sämtliche Fäden zusammen, die mit Sicherheit auf See zu tun haben.
- „Herz“ des Gebäudes sind zwei identisch aufgebaute Rechenzentren. Das Motto „Doppelt hält besser“ gilt auch für die Stromzufuhr.
- Sicherheitsstandards sollen ähnlich hoch sein wie im Kanzleramt.